

# Höhen und Tiefen im Therapiehaus

**Der ehemalige Schüler Silvano erzählt von seiner schwierigen Zeit im Therapiehaus Fürstenwald in Chur. Eine Erfolgsgeschichte.**

Von Milena Caderas

Chur. – «Es ist nicht mehr gegangen», erinnert sich Silvanos Mutter an die Zeit, bevor Silvano ins Therapiehaus Fürstenwald kam. Sie besucht ihren Zweitältesten in seiner ersten eigenen Wohnung in Chur. «Er hat nicht mehr respektiert, was wir ihm gesagt haben.» Die sechsköpfige Familie stiess an ihre Grenzen und suchte Hilfe.

Ein Schulpsychologe machte Familie Mischol auf das Angebot des Therapiehauses Fürstenwald in Chur aufmerksam. «Beim ersten Besuch im Therapiehaus hat es mir gar nicht gefallen», beschreibt Silvano seine ersten Eindrücke. Mit Strukturen wie fixen Essens- und Bett-Geh-Zeiten oder Rauchverboten tat er sich schwer.

**Kaum eine reelle Chance**

«Ganz ehrlich: am Anfang gaben wir Silvano eine Chance auf Erfolg von vielleicht zehn bis 20 Prozent», sagt Roland Kurmann, Leiter Sozialpädagogik im Therapiehaus. Er sitzt mit am Tisch in Silvanos Wohnung. Erfolg aus Sicht der Betreuer heisst Reintegration. Silvano tat sich nicht nur schwer mit Regeln. Er vermisste auch seine Familie und Freunde im Engadin. Eine Rückkehr an die alte Schule schien

aber in weiter Ferne. In der Zeit im Therapiehaus gab es Höhen und Tiefen, wie Kurmann erzählt. Ein Tiefpunkt wurde in jener Nacht erreicht, als Silvano, ohne die Betreuer zu informieren, fern blieb. Mit einem Freund zog er durch die Stadt. Silvano seinerseits erlebte einen Höhepunkt auf einer zweitägigen Velotour ins Toggenburg. Gut 200 Kilometer in zwei Tagen. Wenn er daran denkt,

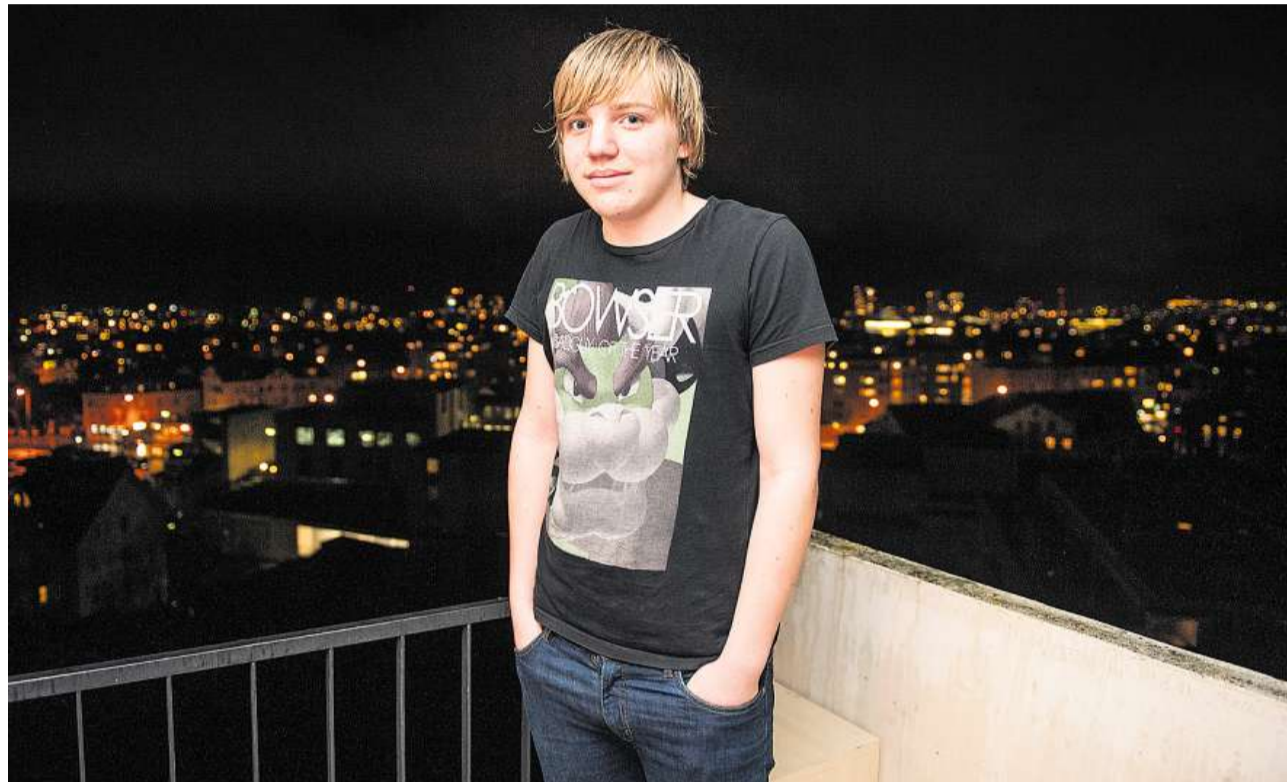
strahlt er. «Silvano hat verstanden, dass das Therapiehaus seine Chance ist. Wir haben ihm die Alternativen aufgezeigt», sagt Kurmann.

**Die Chance gepackt**

Neben dem Schulbesuch und gemeinsamen Freizeitaktivitäten gehören auch regelmässige Gespräche mit einem Psychologen zum Programm im Therapiehaus Fürstenwald. «Am

Anfang bin ich da nicht gerne hingegangen, habe auch nicht viel erzählt», erinnert sich Silvano. Aber dann habe er sich nach und nach geöffnet und profitiert. Die Schulzeit beendet hat er nach knapp einem Jahr im Therapiehaus zu Hause im Engadin. Mit einem festen Ziel: eine Lehrstelle. Also bemühte er sich um eine Schnupperlehre. Für Elektronik hatte er schon immer ein Faible. Und nach der

Schnupperwoche hatte er auch gleich den Lehrvertrag im Sack. Heute absolviert er in einem Churer Elektronikunternehmen eine Lehre als Automatiker. Die Arbeit gefällt ihm. Mit dem Chef und den Kollegen versteht er sich gut. Und sogar in der Schule läuft es rund. Silvano hat sich eine Perspektive erkämpft. Mit derselben Hartnäckigkeit, wie er sich den Regeln widersetzt hat.



**Zufriedener Automatikerlehrling:** Nach einer schwierigen Schulzeit samt Aufenthalt im Therapiehaus Fürstenwald hat Silvano Spass an seiner Arbeit und lebt selbstständig in Chur.

Bild Olivia Item

## Eine Tagung, die einfach Schule macht

Heute findet unter der Leitung von Heidi Eckrich, Leiterin der Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden, eine Fachtagung zum Thema «Therapie macht Schule» statt. Am von 10 bis 16.30 Uhr dauernden Anlass im Tagungszentrum Brandis werden ehemalige Schülerinnen und Schüler über ihre Entwicklung erzählen. Silvano wird über Mittag ebenfalls Red und Antwort stehen. Ausserdem sind Referate von Professor Andreas Warnke vom Universitätsklinikum Würzburg zum Thema Legasthenie oder dem finnischen Psychiater Ben Furmann geplant. Furmann zeigt Strategien auf, wie Kinder und Jugendliche unterstützt werden, um neue Fähigkeiten zu erlernen. (so)

Das Detailprogramm ist im Internet unter [www.kjp-chur.ch/einsehbar](http://www.kjp-chur.ch/einsehbar).

**IMPRESSUM**

**DIE SÜDOSTSCHWEIZ**

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin:** Samedia (Südostschweiz Presse und Print AG)  
 Verleger: Hanspeter Lebrument  
 CEO: Andrea Masüger

**Redaktionsleitung:** David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)

**Ab- und Zustellservice:** Samedia, Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, Fax 081 255 51 10, E-Mail [abo@samedia.ch](mailto:abo@samedia.ch)

**Inserate:** Samedia Promotion

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 81 302 Exemplare, davon verkaufte Auflage 78 482 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2014)

**Reichweite:** 167 000 Leser (MACH-Basic 2014-2)

Erscheint siebenmal wöchentlich

**Adresse:** Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02

**E-Mail:** Regionalredaktion: [redaktion-gr@suedostschweiz.ch](mailto:redaktion-gr@suedostschweiz.ch); Redaktion Inland, Ausland: [zentralredaktion@suedostschweiz.ch](mailto:zentralredaktion@suedostschweiz.ch); Redaktion Bild: [redaktion-bild@suedostschweiz.ch](mailto:redaktion-bild@suedostschweiz.ch); Redaktion Kultur: [kultur@suedostschweiz.ch](mailto:kultur@suedostschweiz.ch); Redaktion Online: [redaktion-online@suedostschweiz.ch](mailto:redaktion-online@suedostschweiz.ch); Redaktion Sport: [redaktion-sport@suedostschweiz.ch](mailto:redaktion-sport@suedostschweiz.ch); Redaktion Wirtschaft: [wirtschaft@suedostschweiz.ch](mailto:wirtschaft@suedostschweiz.ch)

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Dienstagsausgabe

© Samedia

# Eine Entscheidung zugunsten der Solidarität

**Ein Bauchentscheid hat am Dienstag an der Mitgliederversammlung der Energia Engiadina über die Vernunft gesiegt. Es war ein Beschluss mit Symbolcharakter.**

Von Fadrina Hofmann

Scuol. – Die Fusionen zu den Grossgemeinden Scuol und Zernez haben weitreichende Konsequenzen. Betroffen ist beispielsweise das Unternehmen Energia Engiadina, dessen Hauptaufgabe die Produktion und der Transport elektrischer Energie für die Gemeinden des Unterengadins ist. Am 1. Januar 2013 wurde die öffentlich-rechtliche unabhängige Institution regionalisiert und ging in den Besitz der Gemeinden Ardez, Ftan, Tarsasp, Scuol, Sent und Valsot über. Am 1. Januar 2014 sind auch die Gemeinden von Susch, Lavin und Guarda als Miteigentümerinnen dazu gekommen. Ab 1. Januar 2015 gibt es nun nur noch drei Gemeinden, welche in

der Eigentümersammlung der Energia Engiadina mitentscheiden können: Scuol, Valsot und Zernez.

Diese neue Konstellation führt zu einer Veränderung der Kräfteverhältnisse innerhalb des Unternehmens. So ist die Gemeinde Scuol künftig mit 82 Prozent an Energia Engiadina beteiligt, Valsot mit rund 12 Prozent und Zernez mit fünf Prozent, da nur Susch und Lavin Mitglieder sind und das heutige Zernez nicht.

**Nicht die Grösse entscheidet**

Gemäss der Gesamtrechtsnachfolge haben ab 1. Januar 2015 alle drei Gemeinden nur noch zwei Stimmen in der Mitgliederversammlung der Energia Engiadina. Somit wird diese aus sechs Delegierten bestehen. Scuol wird dadurch beträchtlich an Stimmkraft verlieren, denn bisher hatten die sechs Gemeinden zwischen Sent und Guarda 12 von 22 Stimmen. Dies entspricht 54 Prozent. Die Fusionsgemeinde Scuol hat neu mit zwei von sechs Stimmen nur noch 33 Prozent Stimmenanteil.

Sowohl der Verwaltungsrat als auch der Ausschuss hatten im Angesicht dieser neuen Situation vorgeschlagen, die Zahl der Delegierten proportional zur Verantwortung der drei Gemeinden anzupassen. Überraschend wurde dieser Vorschlag jedoch mit 8:6 Stimmen verworfen. Der Hauptgrund für diesen Entscheid ist kein geringerer als Solidarität.

**Regional statt kommunal denken**

Während Verwaltungsrat und Ausschuss unter anderem mit dem grösseren Risiko für die Gemeinde Scuol und mit der Einwohnerzahl argumentierte, konterten die Gegner mit Emotionen. «Wollen wir den regionalen Gedanken stärken, müssen alle drei Gemeinden den gleichen Wert im Unternehmen haben», meinte Emil Müller. Der künftige Gemeindepräsident von Zernez warnte davor, das Kräfteverhältnis zugunsten der Fusionsgemeinde Scuol zu verändern. «Wenn man beginnt, Unterschiede zu machen, funktioniert die Solidarität nicht mehr», betonte er.

Unterstützung erhielt Müller von Victor Peer, Gemeindepräsident von Valsot. «In den vergangenen Jahren haben wir begonnen, regional statt kommunal zu denken. Ich bin davon überzeugt, dass das Solidaritätsklima kälter werden würde, wenn wir etwas an der Formel ändern», meinte er. Auch Roger Vulpi, Gemeindepräsident von Guarda, teilte diese Ansicht. «Wir müssen die bisherige Struktur bewahren, auch im Hinblick auf andere Institutionen und Investitionen, welche die Region betreffen», sagte er.

**Entscheidung mit Signalwirkung**

Dass die Entscheidung der Mitglieder der Energia Engiadina Signalwirkung hat, zeigte bereits der ebenfalls am Dienstag gefällte Beschluss der Corporaziun Energia Engiadina (ehemals Konzessionsgemeinden) zu der auch noch Zernez sowie S-chanf gehören. Einstimmig entschieden die Mitglieder, dass alle Gemeinden gleich viele Delegierte haben sollen – unabhängig von Grösse oder Beteiligung.

INSERAT

**HOCHPARTERRE FÜHRT SIE ZUR BESTEN ARCHITEKTUR IN GRAUBÜNDEN.**

Wer Hochparterre abonniert, erhält den Architekturführer <Bauen in Graubünden> als Geschenk dazu: [www.hochparterre.ch/suedostschweiz](http://www.hochparterre.ch/suedostschweiz)

Hochparterre. Zeitschrift für Architektur, Planung und Design